

...so irgend möglich, von Partei und von Gemeinschaften Agitationen für die Jugend gegründet werden. Das Reichsorganisationsamt ist in der Pflicht, die Tätigkeit der Reichsorganisationsämter zu fördern und zu unterstützen. Die „Junge Garde“ wird beibehalten.

Schule.

Die Reichsschulkommission ist am Montag in Straßburg unter dem Vorsitz des Wirklichen Geheimen Oberregierungsrats Präsidenten Dr. Reich zu ihrer Frühjahrssitzung zusammengetreten.

Der Hamburger Senat hat bei der Bürgerliste beantragt, den Haushaltungsunterricht als obligatorischen Lehrgegenstand in den Mädchenoberschulen einzuführen.

Aus den Kolonien.

Die Kriegesgenossenschaft der Hereros ist durch Verfügung des Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika mit dem 1. April aufgehoben worden.

Allgemeine Mitteilungen.

Die Regelung der Reichsfinanzreform wird in einer Versammlung der deutschen Finanzminister am Ende des Sommers erfolgen.

Ueber das Vermögen des entmündigten Herzogs von Württemberg ist, wie aus Scherwin gemeldet wird, vom dortigen Landgericht der Konturs eröffnet worden.

Dem „B. L.“ zufolge steht fest, daß Professor Schnitzer nicht wieder auf seinen Württemberg zurückkehrt.

Ueber Jugendgerichtspräsidenten im Reichsjustizministerium ist die Reichsjustizverwaltung in Straßburg, Vorsitzender des dortigen Jugendgerichts, Staats- und Justizminister Dr. Gmahl möchte der Versammlung bei und erklärte sich bereit, auch in dessen dieser Frage näher zu treten.

Aus Rom wird berichtet: Die Verleihung des Kardinal-Wappens an den deutschen Vater Ester, Sekretär der Jugendkommission, in dem Konistorium im Juni gilt als wahrscheinlich.

3. Verbandstag launmännlicher Krankenkassen Deutschlands. (Eigener Bericht.) S. u. H. Nordhausen, 3. Mai.

Der Verband launmännlicher Krankenkassen Deutschlands trat heute zur Wählung einer 3. ordentlichen Hauptversammlung hier zusammen. Die Verhandlungen wurden durch den 1. Verbandsvorsitzenden, Stadtratsordnen Ernst Wegmann, in der Person des Vorsitzenden der Rechnungsprüfer, Herrn Wegmann, in der Person des Vorsitzenden der angeschiedenen Herren Oswald Roder-Görlich und Oswald Wadolph-Zindau Herr Dietrich Hermann-Bremen erwählt, während der 2. freigewordene Sitz an Herr A. Roder-Görlich-Bremen referierte hierzu in eingehender Weise über die Schöpfung einer einheitlichen Verbandslösung. Die Versammlung kam zu dem prinzipiellen Beschluß auf Schöpfung einer Einheitsorganisation, deren erneute Durchberatung dem Verbandsvorsitzenden und Referenten Roder-Görlich übertragen wird. Im Anschluß daran wurde beschlossen, daß die Verbandstafeln zur gegenseitigen Ausbisse verpflichtet sind. Abhandl. referierte der Verbandsvorsitzende Wegmann über den

Beschluß eines einheitlichen Versicherungsvertrages.

In der ausgeprochenen Ansprache wird festgestellt, daß eine Reihe von Paragrafen von dem Verband der Ärzte Deutschlands vorgelegten Verträge unannehmbar seien. Grundtätig erklärt sich der Verband zum Schluß bereit, mit dem Arztverband in Verhandlungen zwecks Anbahnung eines Uebereinkommens zu treten, nachdem sich die Verbandstafeln verpflichtet haben, ohne den Verbandsvorstand anzuhören keinen Vertrag weder mit Verträgen noch mit anderen Korporationen abzuschließen.

In der öffentlichen Vertreterversammlung, die sich an diese Beratungen angeschlossen, begrüßte einleitend der Verbandsvorsitzende, Herr Stadtratsordnen Wegmann, die erschienenen Vertreter und dankte, u. a. Herrn Oberbürgermeister Dr. Contag, dem Handelskammerpräsidenten Herrn Berger und Handelskammerpräsidenten Dr. Schmidt, die durch die Güte der Stadt und Handelskammer überstanden, während von der Nordhäuser Verbandstafel Herr Stadtratsordnen Wilhelm Schäfer den Willkommensentwurf entbot. Hierauf erstattete der Verbandsvorsitzende den Jahresbericht. Unter Hinweis auf den im Mai 1907 von dem Bundesrat dem Reichstage überreichten neuen Hilfsstellenentwurf stellt der Bericht fest, daß er „im Allgemeinen“ wohl genüge. In Bezug auf die Mittelung des Staatssekretärs von Bethmann-Sollweg im Reichstage, daß er das Hilfsstellenentwurf juristisch beanfechtete, stellt der Bericht folgendes fest: „Besteht für den Augenblick somit für unsere Sache kein Veranlassung zur Beurlaubung, so ersehen wir doch aus der Erklärung des Regierungsvorsetzenden die erneute Pflicht, notwendigerfalls den freien Hilfsstellen das in § 75 des R. V. festgesetzte Recht auf Verteilung von der Mittelbeschaffung zur Beanspruchung zu nehmen, Grund genug für uns, die Reformansichten der Regierung mit kritischen Augen zu betrachten, Grund aber auch für unsere Verbandstafeln und die unserem Verband noch fernstehenden kleineren launmännlichen Hilfsstellen, sich dem Verbandsverbande immer fester zu verbinden. Wir haben eine hohe Meinung über die vom Reichstage tatsächlich geleistete umfangreiche Arbeit, als daß es einen Vorwurf darstellen sollte, wenn wir gleichwohl hier zum Ausdruck bringen, daß die reellen freien Hilfsstellen das größte Interesse daran haben, den Hilfsstellenentwurf so schnell als möglich vorabzusehen zu sehen. Wir unterlassen hierbei aber auch nicht die Hoffnung Ausdruck zu geben, daß auch der neue Entwurf unserer Organisationspolitik den Bedürfnissen des Kaufmannstandes auch bei Vorbereitung der Versicherungsreform im weitesten Maße gerecht werden möge. An den Reichstag richteten wir unter dem 28. November 1907 eine von unsern stellvertretenden Verbandsvorsitzenden Herrn Hans Hoffmann-Wagbeurg ausgearbeitete Eingabe auf die Erhöhung der versicherungspflichtigen Gehaltsgrenze von 2000 auf 3000 Mark, die entsprechend dem Antrage der Kommission des Herrn Reichsanwalt zur Verwirklichung überwiegen worden ist.

Die Wünsche des Vorstandes wurden durchgängig in schriftlichem Verlaufe erledigt. Zur Verlesung des Hilfsstellenentwurfes des Reichstages wurde am 29. Oktober 1907 in Halle a. S. eine Gesamtkonferenz abgehalten und am 12. Februar 1908 in Bremen eine Sitzung des eigentlichen Verbandsvorstandes hielt. Bei unserer Geschäftsstelle gingen 381 Briefschaften ein, während 901 Briefe und Trustfahnen ausgesandt wurden.

Die Zahl der Verbandstafeln stieg von 27 auf 28, die eine Mitgliedszahl von 31 468 (gegen 29 624 im Vorjahre) zu verzeichnen haben, wovon 6423 (4887 weiblichen Geschlechts) sind. Die 27 Verbandstafeln veranlagten im Jahre 1907 insgesamt

750 693,91 M. (658 879,19 M.), wovon 232 159,28 M. auf Krankengeld (201 827,20 M.), 238 156,52 M. (206 598,20 M.) auf ärztliche Behandlung entfiel. Der Kassierbericht stellt einen Bestand von 430 000 Mark fest, es wird beschlossen, den Verbandsbeitrag auch für dieses Jahr auf 4 Pfennig pro Kopf des Mitgliedes festzusetzen. Dem Kassier wird Entlohnung erteilt. In eingehender Weise vertrat sich absonderlich der Verbandsvorsitzende Wegmann über die Beschaffung von Verbandstagen und Kongressen im Lichte der neueren Rechtsprechung. Gleichzeitig wird folgender Antrag einstimmig angenommen: „Die Verbandstafeln sind verpflichtet, Mitglieder einer anderen Verbandstafel auf Grund eines Uebereinkommens desjenigen Fürsorge guttelt werden zu lassen, die ihnen bei der eigenen Kasse zuteil. Die entstandenen Kosten sind von der überweisenden Kasse zu ersetzen.“ Als Ort des nächstjährigen Verbandstages wird Halle a. S. bestimmt.

Ausland.

Ein Epilog zur „Maiser“ in Paris.

Der Pariser Korrespondent der „Wolffschen Zeitung“ sendet seinem Blatte das nachstehende, fesselnd gehaltene Stimmungsbild über den „Weltfeiertag“ in der französischen Hauptstadt. Obgleich der Artikel verspätet kommt, darf er doch noch ein besonderes Interesse beanspruchen:

Die Festlichkeiten für sie, die von den Behörden veranstaltet werden, sind eindringlich und beinahe ignominios. Am Vortage, die Festträger, Balfen, Tänzer, die Musikanten, oder zur Aufrechterhaltung von Barrikaden dienen könnten, wogegen, aber wenn dies nicht angeht, unter ausgiebige polizeiliche Bewachung gestellt. Die Boulevards und Hauptavenues werden reichlich mit Sand und feinem Kies bestreut, damit die Gänge der Reiter nicht ausgleiten, wenn sie auf seine Aufreitermenge einprengen. Zur großen Tag hat die ganze Befehlsbereitschaft. Sie wird durch Truppen verstärkt, die aus Nachbarkantonen herangezogen werden. Von den frühen Vormittagsstunden an steht man Fußregimenter in feindmännlicher Ausrichtung durch die Straße marschieren und der Reihe nach geheimnisvoll verschwinden. Sie verteilen sich in öffentliche Gebäude und Spionhäuser, in deren Höfen und Gängen sie des Besuchs zum Eingelassenen, die sich der Vorbereitung müssen dem dem republikanischen Geist der Nation erlassen. Auf dem Hauptplatz, dem Boulevard Montmartre, vor der Madeleine, an der Kreuzung der Rue Drouot und der Rue de Capotouren sind stehende Infanterien errichtet, mit Sanitätswagen unter der Flagge des Roten Kreuzes, Bahnen zur Befehlsführung, Berwunder, Verzierungen und Helfschiffen in langer weißer Bluse. Alles deutet auf ein Ustabus, auf Versteckung und Leiden hin. In der Kaserne an der Place de la Republique sind Staatsanwälte und Untersuchungsrichter bereit, um über gefangenommene Empirer sofort die ersten strafrechtlichen Anordnungen zu verfügen. Es steht nur die Guillotine und der Schafstühler, um im beschleunigten Verfahren gefällte Salsurteile auf der Stelle zu vollziehen. Gegen drei Uhr nachmittags wird der Saugantritt des Schachspiels aufgeführt, der „Solange“ der „Glor“; das Tor der Kaserne am Hauptplatz öffnet sich dröhnend, in scharfem Trab raseln ein, zwei, drei Kavallerieregimenter heraus und beginnen mit, dröhnend, stierend, rings um den Platz eine Art Karussell zu reiten, das wohl eine Stunde und länger dauert. Sie legen denselben Weg vielleicht zehnmal zurück, sie drehen sich unermüdlich im Kreise und immer in derselben kriegerisch heftigen Gangart. Dieses Ringelreiten ist unheimlich volkstümlich geworden. Die Menge strömt aus der ganzen Stadt auf den Platz, um sein Zeuge zu sein. Sie drängt sich in der Mitte zusammen, folgt mit allen Anzeichen des Entzückens dem aufgereizten Rundritt und läßt sich manchmal zu lautem Jubel und Händelstößen hinreißen. Hier kommt es dann anfangsmäßig zu einigen Verhaftungen. Die Schafstühler werden an einer Seitenstraße hervorgeholt, sie sitzen ein und, wenn sie nicht rasch genug auseinander rückt, langan sie sich aus Geraden, wohl die nächstbesten Gaffer heraus und schleifen sie unter Knäusen vor einen der Staatsanwälte, der sie entläßt, nachdem er sie ein wenig angeschaut hat. Am Abend rüden die Truppen in ihre Quartiere ab, Schutleute, Richter, Ärzte, Krankenschwestern ziehen heim, und der Minister des Innern läßt durch die amtliche Telegraphenagentur beiden Welten melden, daß der fürstliche Tag ohne Unfall und Opfer vorübergegangen ist. Das ist das sich regelmäßig wiederholende Programm des 1. Mai.

Provinzial-Nachrichten.

Wiesbaden, 4. Mai. (Liebesdrama.) Der 19jährige Kleidergelehrte Kurt Häbde schoß hier in der Sonntag nacht feiner Geliebten, der gleichaltrigen Tochter Luise des Postbeamten Groß, mit einer Einverständnis eine Kugel in die Stirn und ließ sich selbst durch einen Schuss in die Schäfte. Der Vater des Mädchens, der seit nach aus dem Land das Paar im Wute schwimmend in der Wohnung vor. Die beiden Liebenden hatten, um ihren Zweck fester zu erreichen, vorher Opium getrunken. Veranlassung zu dem verzeifelten Schritt ist die Tatsache, daß Häbdes Eltern das Verhältnis nicht billigen wollten und ihren Sohn nach Nordhausen gebracht hatten, um das Paar zu trennen. Häbde muß augenblicklich tot gewesen sein; seine Geliebte gelang es, aus Leben zurückzurufen. Sie ist zwar schwer verletzt, doch hoffen die Ärzte auf Genesung.

Ziherben, 4. Mai. (Eine brutige Schlägerei) spielte sich hier in den Abendstunden am Sonntag ab. Im Gathhof waren eine Anzahl Leute aneinander geraten, so daß der Neugierdenarm Schönmann aus Frankleben herbeigeholt werden mußte. Weil dem Verwunde, die Streitigkeiten zu fassen, wurde der Beamte plötzlich von einer Person von hinten mit einem Stock ins Gesicht geschlagen und an diesen Vorgängen in der Hauptstraße beteiligt waren, sind ausländische Kohlenarbeiter.

Spargau, 4. Mai. (Mit 80 Jahren noch fit) rammte ein 80-jähriger Galdene Schöbheit feierte vorgertern der hiesige Sattelmacher Franz Hofmann, der in achtzigsten Lebensjahre lebt, und seine Gattin Johanne Eleonore geb. Müller, die in wenigen Monaten ebenfalls ihr neunundachtzigstes Jahr vollendet. Tätig in ihrem Beruf (die Frau ist Schneiderin) sind noch beide.

Targau, 4. Mai. (v. Krojitz) Oberst und Kommandeur des Thüring. Inf.-Regts. Nr. 12, wurde mit der Führung der 18. Kav.-Brig. beauftragt.

Zeigensfeldt, 4. Mai. (Jahrbahn nach Schwabau.) Das Eisenbahnprojekt Heiligenfeldt-Schwabau dürfte nunmehr seiner Verwirklichung nicht mehr fern sein. Der Eisenbahnminister hat nunmehr die Vorarbeiten von Vermessungen angeordnet, um die Unterlagen zu beschaffen für eine Vorlage, die dem Abgeordnetenhaus beim nächsten Eisenbahnetat zugehen soll. In Betracht kommt nur eine Bahn mit Jahrbahntreibern zur Umgebung von Tammelshausen, die zu fünfjährig sein würden.

Wagbeurg, 4. Mai. (Explosion im Schacht.) Auf dem Altarmester Westergien schüttete der Feiger Schmidt aus Wiedenorf eine Karre warmer Asche in eine Schachtoffnung. Es erfolgte eine gewaltige Explosion. Die Schachtoffnung wurde 5 Meter weit geschleudert. Schmidt war sofort tot.

Wagbeurg, 4. Mai. (Waldbrand.) In unmittelbarer Nähe der Lungenheilstätte Ostau entstand ein Waldbrand, der sich rasch auf eine mehrere tausend Quadratmeter große Fläche ausdehnte. Wenn es nicht im letzten Augenblick gelungen wäre, des Feuers Herr zu werden, wäre die Lungenheilstätte ein Raub der Flammen geworden. Man nimmt fehrjährlige Brandstiftung an.

Salberstadt, 4. Mai. (Ein fesselndes Bild aus dem Tierleben) hat sich gestern vormittag den Spaziergängern auf dem Spiegelbergweg. Eine Krähe nämlich hatte einen Jungfalken gepackt und war mit ihm davongeflogen. Raun hatten dies die in der Nachbarhaft auf dem Felde befindlichen Haken, unter denen sich auch die Mutter des Falken befand, wahrgenommen, als sie eben so eifrig wie mühsam das räuberische Federwild, das wegen der Vork, die es an dem Haken zu tragen hatte, am Erdboden hintrieb, verfolgten und nicht eher ruhten, als bis es das Haken fallen ließ. Sofort setzte sich die Mutter schühend über das Tierchen, während die anderen Falken einen Kreis bildeten, um gemäßigten die Krähe fernzuhalten. Diese kreuzte noch lange um die Stätte ihres verletzten Raubverluches und entfernte sich schließlich, als sie das Ausschloste ihres Bemühens einseh, in das Holz der Spiegelberg Berge.

Witterungsbericht vom Broden, 4. Mai. (Original-Bericht, Nachdruck verboten.) Am Sonntag wehten tagsüber schwache veränderliche Winde bei 4 Grad Wärme, unter deren Einfluß der Vater Broden bald sein winterliches Gewand ablegen dürfte. Heute ist der Gipfel nebelfrei, aber starke Dunstschichten lagerten über der Ebene, wodurch ein weiterer Ausblick unmöglich wurde. Heute früh zeigte das Thermometer 5 Grad und um 11 Uhr vormittags bereits 9 Grad Wärme, mithin ist heute der wärmste Tag auf dem Broden (d. h. im Jahre 1908) zu verzeichnen. — Vergleich mit der Witterung des Monats April, so zeigte die beobachtete tiefste Temperatur — 8,4 Grad, die höchste + 4,8 Grad, das ergibt eine Schwankung von 13,2 Grad.

Wöhner, 4. Mai. (Ausperung.) Die Thüringische Porzellanmanufaktur Union in Klein-Dambach hat den größten Teil ihres Personals auf eine Woche ausgesperrt, weil die Arbeiter, entgegen dem ausdrücklichen Verbot der Fabrikleitung, am 1. Mai gefeiert haben.

Weimar, 4. Mai. (Die Sparmark für die A-B-C-Schulen.) Große Freude herrschte dieser Tage hier unter den Kindern, die als A-B-C-Schüler in eine der Bürgerhäuser eintraten. Neben der herkömmlichen großen Zuckerdose erhielt nämlich jedes Kind auch ein auf seinen Namen ausgelegtes Sparfahnenbuch über den Betrag von 1 Mark zum Geschenk. Die Verewaltung der Sparfahne war die Spenden der hiesigen Gabe, durch die der Sparbuch der Jugend angeordnet werden soll. Ein eingetragenes Druckstück auf dem Umschlag der Sparbücher besagt, daß der Betrag nur dann ausgegibt wird, wenn die Kinder zu der ersten Mark noch weiteres Geld hinzugepart haben. Außerdem erfolgt die Ausgabe nicht früher als einige Wochen vor der Konfirmation oder nach dem etwaigen Tod während der Schulzeit.

Meiningen, 2. Mai. (Wom Hoftheater neu.) Nachdem der hiesige Hofbaumeister Behner auf der Villa Carlotta beim Herzog den Bauplan für das neue Hoftheatergebäude bearbeitet hat, haben bereits auf dem letzterhinein Theaterplatz die Absteigungen und Ausschachtungen zu dem Neubau, der dem Vernehmen nach die Summe von gegen 900 000 Mark erfordern wird, begonnen. Der neue Kunsttempel wird nach demselben System, wie das kürzlich erbaute Weimarer Theater, nämlich amphitheatralisch, errichtet werden, wird jedoch etwas weniger Fläche als der vorbildliche weimarsche, nämlich nur 850, gegen hundert mehr als letzter, enthalten. Bei der jetzigen Einwohnerzahl der Residenz von etwa 16 000 Seelen — bei dem im Jahre 1830 stattgehabten Bau des früheren Theaters betrug solche nur etwa 5000 —, sowie bei der jetzigen Wohnverbindung mit den Nachbarstädten wurde die Ansicht unterhalten, daß bei dem Neubau eine weit größere Zahl von Plätzen vorgesehen werden würde. Es dürfte aber hieron wohl aus dem Grund Abstand genommen worden sein, weil in Zukunft die Vorstellungen wesentlich öfter stattfinden sollen als letzter, gleich der Gespögenheit bei anderen Theatern. Eine wie große und fast rührende Anhänglichkeit an dem von dem letzterhinein Theaterplatz die Absteigungen und Ausschachtungen zu dem Neubau, der dem Vernehmen nach die Summe von gegen 900 000 Mark erfordern wird, begonnen. Der neue Kunsttempel wird nach demselben System, wie das kürzlich erbaute Weimarer Theater, nämlich amphitheatralisch, errichtet werden, wird jedoch etwas weniger Fläche als der vorbildliche weimarsche, nämlich nur 850, gegen hundert mehr als letzter, enthalten. Bei der jetzigen Einwohnerzahl der Residenz von etwa 16 000 Seelen — bei dem im Jahre 1830 stattgehabten Bau des früheren Theaters betrug solche nur etwa 5000 —, sowie bei der jetzigen Wohnverbindung mit den Nachbarstädten wurde die Ansicht unterhalten, daß bei dem Neubau eine weit größere Zahl von Plätzen vorgesehen werden würde. Es dürfte aber hieron wohl aus dem Grund Abstand genommen worden sein, weil in Zukunft die Vorstellungen wesentlich öfter stattfinden sollen als letzter, gleich der Gespögenheit bei anderen Theatern. Eine wie große und fast rührende Anhänglichkeit an dem von dem letzterhinein Theaterplatz die Absteigungen und Ausschachtungen zu dem Neubau, der dem Vernehmen nach die Summe von gegen 900 000 Mark erfordern wird, begonnen. Der neue Kunsttempel wird nach demselben System, wie das kürzlich erbaute Weimarer Theater, nämlich amphitheatralisch, errichtet werden, wird jedoch etwas weniger Fläche als der vorbildliche weimarsche, nämlich nur 850, gegen hundert mehr als letzter, enthalten. Bei der jetzigen Einwohnerzahl der Residenz von etwa 16 000 Seelen — bei dem im Jahre 1830 stattgehabten Bau des früheren Theaters betrug solche nur etwa 5000 —, sowie bei der jetzigen Wohnverbindung mit den Nachbarstädten wurde die Ansicht unterhalten, daß bei dem Neubau eine weit größere Zahl von Plätzen vorgesehen werden würde. Es dürfte aber hieron wohl aus dem Grund Abstand genommen worden sein, weil in Zukunft die Vorstellungen wesentlich öfter stattfinden sollen als letzter, gleich der Gespögenheit bei anderen Theatern. Eine wie große und fast rührende Anhänglichkeit an dem von dem letzterhinein Theaterplatz die Absteigungen und Ausschachtungen zu dem Neubau, der dem Vernehmen nach die Summe von gegen 900 000 Mark erfordern wird, begonnen. Der neue Kunsttempel wird nach demselben System, wie das kürzlich erbaute Weimarer Theater, nämlich amphitheatralisch, errichtet werden, wird jedoch etwas weniger Fläche als der vorbildliche weimarsche, nämlich nur 850, gegen hundert mehr als letzter, enthalten. Bei der jetzigen Einwohnerzahl der Residenz von etwa 16 000 Seelen — bei dem im Jahre 1830 stattgehabten Bau des früheren Theaters betrug solche nur etwa 5000 —, sowie bei der jetzigen Wohnverbindung mit den Nachbarstädten wurde die Ansicht unterhalten, daß bei dem Neubau eine weit größere Zahl von Plätzen vorgesehen werden würde. Es dürfte aber hieron wohl aus dem Grund Abstand genommen worden sein, weil in Zukunft die Vorstellungen wesentlich öfter stattfinden sollen als letzter, gleich der Gespögenheit bei anderen Theatern. Eine wie große und fast rührende Anhänglichkeit an dem von dem letzterhinein Theaterplatz die Absteigungen und Ausschachtungen zu dem Neubau, der dem Vernehmen nach die Summe von gegen 900 000 Mark erfordern wird, begonnen. Der neue Kunsttempel wird nach demselben System, wie das kürzlich erbaute Weimarer Theater, nämlich amphitheatralisch, errichtet werden, wird jedoch etwas weniger Fläche als der vorbildliche weimarsche, nämlich nur 850, gegen hundert mehr als letzter, enthalten. Bei der jetzigen Einwohnerzahl der Residenz von etwa 16 000 Seelen — bei dem im Jahre 1830 stattgehabten Bau des früheren Theaters betrug solche nur etwa 5000 —, sowie bei der jetzigen Wohnverbindung mit den Nachbarstädten wurde die Ansicht unterhalten, daß bei dem Neubau eine weit größere Zahl von Plätzen vorgesehen werden würde. Es dürfte aber hieron wohl aus dem Grund Abstand genommen worden sein, weil in Zukunft die Vorstellungen wesentlich öfter stattfinden sollen als letzter, gleich der Gespögenheit bei anderen Theatern. Eine wie große und fast rührende Anhänglichkeit an dem von dem letzterhinein Theaterplatz die Absteigungen und Ausschachtungen zu dem Neubau, der dem Vernehmen nach die Summe von gegen 900 000 Mark erfordern wird, begonnen. Der neue Kunsttempel wird nach demselben System, wie das kürzlich erbaute Weimarer Theater, nämlich amphitheatralisch, errichtet werden, wird jedoch etwas weniger Fläche als der vorbildliche weimarsche, nämlich nur 850, gegen hundert mehr als letzter, enthalten. Bei der jetzigen Einwohnerzahl der Residenz von etwa 16 000 Seelen — bei dem im Jahre 1830 stattgehabten Bau des früheren Theaters betrug solche nur etwa 5000 —, sowie bei der jetzigen Wohnverbindung mit den Nachbarstädten wurde die Ansicht unterhalten, daß bei dem Neubau eine weit größere Zahl von Plätzen vorgesehen werden würde. Es dürfte aber hieron wohl aus dem Grund Abstand genommen worden sein, weil in Zukunft die Vorstellungen wesentlich öfter stattfinden sollen als letzter, gleich der Gespögenheit bei anderen Theatern. Eine wie große und fast rührende Anhänglichkeit an dem von dem letzterhinein Theaterplatz die Absteigungen und Ausschachtungen zu dem Neubau, der dem Vernehmen nach die Summe von gegen 900 000 Mark erfordern wird, begonnen. Der neue Kunsttempel wird nach demselben System, wie das kürzlich erbaute Weimarer Theater, nämlich amphitheatralisch, errichtet werden, wird jedoch etwas weniger Fläche als der vorbildliche weimarsche, nämlich nur 850, gegen hundert mehr als letzter, enthalten. Bei der jetzigen Einwohnerzahl der Residenz von etwa 16 000 Seelen — bei dem im Jahre 1830 stattgehabten Bau des früheren Theaters betrug solche nur etwa 5000 —, sowie bei der jetzigen Wohnverbindung mit den Nachbarstädten wurde die Ansicht unterhalten, daß bei dem Neubau eine weit größere Zahl von Plätzen vorgesehen werden würde. Es dürfte aber hieron wohl aus dem Grund Abstand genommen worden sein, weil in Zukunft die Vorstellungen wesentlich öfter stattfinden sollen als letzter, gleich der Gespögenheit bei anderen Theatern. Eine wie große und fast rührende Anhänglichkeit an dem von dem letzterhinein Theaterplatz die Absteigungen und Ausschachtungen zu dem Neubau, der dem Vernehmen nach die Summe von gegen 900 000 Mark erfordern wird, begonnen. Der neue Kunsttempel wird nach demselben System, wie das kürzlich erbaute Weimarer Theater, nämlich amphitheatralisch, errichtet werden, wird jedoch etwas weniger Fläche als der vorbildliche weimarsche, nämlich nur 850, gegen hundert mehr als letzter, enthalten. Bei der jetzigen Einwohnerzahl der Residenz von etwa 16 000 Seelen — bei dem im Jahre 1830 stattgehabten Bau des früheren Theaters betrug solche nur etwa 5000 —, sowie bei der jetzigen Wohnverbindung mit den Nachbarstädten wurde die Ansicht unterhalten, daß bei dem Neubau eine weit größere Zahl von Plätzen vorgesehen werden würde. Es dürfte aber hieron wohl aus dem Grund Abstand genommen worden sein, weil in Zukunft die Vorstellungen wesentlich öfter stattfinden sollen als letzter, gleich der Gespögenheit bei anderen Theatern. Eine wie große und fast rührende Anhänglichkeit an dem von dem letzterhinein Theaterplatz die Absteigungen und Ausschachtungen zu dem Neubau, der dem Vernehmen nach die Summe von gegen 900 000 Mark erfordern wird, begonnen. Der neue Kunsttempel wird nach demselben System, wie das kürzlich erbaute Weimarer Theater, nämlich amphitheatralisch, errichtet werden, wird jedoch etwas weniger Fläche als der vorbildliche weimarsche, nämlich nur 850, gegen hundert mehr als letzter, enthalten. Bei der jetzigen Einwohnerzahl der Residenz von etwa 16 000 Seelen — bei dem im Jahre 1830 stattgehabten Bau des früheren Theaters betrug solche nur etwa 5000 —, sowie bei der jetzigen Wohnverbindung mit den Nachbarstädten wurde die Ansicht unterhalten, daß bei dem Neubau eine weit größere Zahl von Plätzen vorgesehen werden würde. Es dürfte aber hieron wohl aus dem Grund Abstand genommen worden sein, weil in Zukunft die Vorstellungen wesentlich öfter stattfinden sollen als letzter, gleich der Gespögenheit bei anderen Theatern. Eine wie große und fast rührende Anhänglichkeit an dem von dem letzterhinein Theaterplatz die Absteigungen und Ausschachtungen zu dem Neubau, der dem Vernehmen nach die Summe von gegen 900 000 Mark erfordern wird, begonnen. Der neue Kunsttempel wird nach demselben System, wie das kürzlich erbaute Weimarer Theater, nämlich amphitheatralisch, errichtet werden, wird jedoch etwas weniger Fläche als der vorbildliche weimarsche, nämlich nur 850, gegen hundert mehr als letzter, enthalten. Bei der jetzigen Einwohnerzahl der Residenz von etwa 16 000 Seelen — bei dem im Jahre 1830 stattgehabten Bau des früheren Theaters betrug solche nur etwa 5000 —, sowie bei der jetzigen Wohnverbindung mit den Nachbarstädten wurde die Ansicht unterhalten, daß bei dem Neubau eine weit größere Zahl von Plätzen vorgesehen werden würde. Es dürfte aber hieron wohl aus dem Grund Abstand genommen worden sein, weil in Zukunft die Vorstellungen wesentlich öfter stattfinden sollen als letzter, gleich der Gespögenheit bei anderen Theatern. Eine wie große und fast rührende Anhänglichkeit an dem von dem letzterhinein Theaterplatz die Absteigungen und Ausschachtungen zu dem Neubau, der dem Vernehmen nach die Summe von gegen 900 000 Mark erfordern wird, begonnen. Der neue Kunsttempel wird nach demselben System, wie das kürzlich erbaute Weimarer Theater, nämlich amphitheatralisch, errichtet werden, wird jedoch etwas weniger Fläche als der vorbildliche weimarsche, nämlich nur 850, gegen hundert mehr als letzter, enthalten. Bei der jetzigen Einwohnerzahl der Residenz von etwa 16 000 Seelen — bei dem im Jahre 1830 stattgehabten Bau des früheren Theaters betrug solche nur etwa 5000 —, sowie bei der jetzigen Wohnverbindung mit den Nachbarstädten wurde die Ansicht unterhalten, daß bei dem Neubau eine weit größere Zahl von Plätzen vorgesehen werden würde. Es dürfte aber hieron wohl aus dem Grund Abstand genommen worden sein, weil in Zukunft die Vorstellungen wesentlich öfter stattfinden sollen als letzter, gleich der Gespögenheit bei anderen Theatern. Eine wie große und fast rührende Anhänglichkeit an dem von dem letzterhinein Theaterplatz die Absteigungen und Ausschachtungen zu dem Neubau, der dem Vernehmen nach die Summe von gegen 900 000 Mark erfordern wird, begonnen. Der neue Kunsttempel wird nach demselben System, wie das kürzlich erbaute Weimarer Theater, nämlich amphitheatralisch, errichtet werden, wird jedoch etwas weniger Fläche als der vorbildliche weimarsche, nämlich nur 850, gegen hundert mehr als letzter, enthalten. Bei der jetzigen Einwohnerzahl der Residenz von etwa 16 000 Seelen — bei dem im Jahre 1830 stattgehabten Bau des früheren Theaters betrug solche nur etwa 5000 —, sowie bei der jetzigen Wohnverbindung mit den Nachbarstädten wurde die Ansicht unterhalten, daß bei dem Neubau eine weit größere Zahl von Plätzen vorgesehen werden würde. Es dürfte aber hieron wohl aus dem Grund Abstand genommen worden sein, weil in Zukunft die Vorstellungen wesentlich öfter stattfinden sollen als letzter, gleich der Gespögenheit bei anderen Theatern. Eine wie große und fast rührende Anhänglichkeit an dem von dem letzterhinein Theaterplatz die Absteigungen und Ausschachtungen zu dem Neubau, der dem Vernehmen nach die Summe von gegen 900 000 Mark erfordern wird, begonnen. Der neue Kunsttempel wird nach demselben System, wie das kürzlich erbaute Weimarer Theater, nämlich amphitheatralisch, errichtet werden, wird jedoch etwas weniger Fläche als der vorbildliche weimarsche, nämlich nur 850, gegen hundert mehr als letzter, enthalten. Bei der jetzigen Einwohnerzahl der Residenz von etwa 16 000 Seelen — bei dem im Jahre 1830 stattgehabten Bau des früheren Theaters betrug solche nur etwa 5000 —, sowie bei der jetzigen Wohnverbindung mit den Nachbarstädten wurde die Ansicht unterhalten, daß bei dem Neubau eine weit größere Zahl von Plätzen vorgesehen werden würde. Es dürfte aber hieron wohl aus dem Grund Abstand genommen worden sein, weil in Zukunft die Vorstellungen wesentlich öfter stattfinden sollen als letzter, gleich der Gespögenheit bei anderen Theatern. Eine wie große und fast rührende Anhänglichkeit an dem von dem letzterhinein Theaterplatz die Absteigungen und Ausschachtungen zu dem Neubau, der dem Vernehmen nach die Summe von gegen 900 000 Mark erfordern wird, begonnen. Der neue Kunsttempel wird nach demselben System, wie das kürzlich erbaute Weimarer Theater, nämlich amphitheatralisch, errichtet werden, wird jedoch etwas weniger Fläche als der vorbildliche weimarsche, nämlich nur 850, gegen hundert mehr als letzter, enthalten. Bei der jetzigen Einwohnerzahl der Residenz von etwa 16 000 Seelen — bei dem im Jahre 1830 stattgehabten Bau des früheren Theaters betrug solche nur etwa 5000 —, sowie bei der jetzigen Wohnverbindung mit den Nachbarstädten wurde die Ansicht unterhalten, daß bei dem Neubau eine weit größere Zahl von Plätzen vorgesehen werden würde. Es dürfte aber hieron wohl aus dem Grund Abstand genommen worden sein, weil in Zukunft die Vorstellungen wesentlich öfter stattfinden sollen als letzter, gleich der Gespögenheit bei anderen Theatern. Eine wie große und fast rührende Anhänglichkeit an dem von dem letzterhinein Theaterplatz die Absteigungen und Ausschachtungen zu dem Neubau, der dem Vernehmen nach die Summe von gegen 900 000 Mark erfordern wird, begonnen. Der neue Kunsttempel wird nach demselben System, wie das kürzlich erbaute Weimarer Theater, nämlich amphitheatralisch, errichtet werden, wird jedoch etwas weniger Fläche als der vorbildliche weimarsche, nämlich nur 850, gegen hundert mehr als letzter, enthalten. Bei der jetzigen Einwohnerzahl der Residenz von etwa 16 000 Seelen — bei dem im Jahre 1830 stattgehabten Bau des früheren Theaters betrug solche nur etwa 5000 —, sowie bei der jetzigen Wohnverbindung mit den Nachbarstädten wurde die Ansicht unterhalten, daß bei dem Neubau eine weit größere Zahl von Plätzen vorgesehen werden würde. Es dürfte aber hieron wohl aus dem Grund Abstand genommen worden sein, weil in Zukunft die Vorstellungen wesentlich öfter stattfinden sollen als letzter, gleich der Gespögenheit bei anderen Theatern. Eine wie große und fast rührende Anhänglichkeit an dem von dem letzterhinein Theaterplatz die Absteigungen und Ausschachtungen zu dem Neubau, der dem Vernehmen nach die Summe von gegen 900 000 Mark erfordern wird, begonnen. Der neue Kunsttempel wird nach demselben System, wie das kürzlich erbaute Weimarer Theater, nämlich amphitheatralisch, errichtet werden, wird jedoch etwas weniger Fläche als der vorbildliche weimarsche, nämlich nur 850, gegen hundert mehr als letzter, enthalten. Bei der jetzigen Einwohnerzahl der Residenz von etwa 16 000 Seelen — bei dem im Jahre 1830 stattgehabten Bau des früheren Theaters betrug solche nur etwa 5000 —, sowie bei der jetzigen Wohnverbindung mit den Nachbarstädten wurde die Ansicht unterhalten, daß bei dem Neubau eine weit größere Zahl von Plätzen vorgesehen werden würde. Es dürfte aber hieron wohl aus dem Grund Abstand genommen worden sein, weil in Zukunft die Vorstellungen wesentlich öfter stattfinden sollen als letzter, gleich der Gespögenheit bei anderen Theatern. Eine wie große und fast rührende Anhänglichkeit an dem von dem letzterhinein Theaterplatz die Absteigungen und Ausschachtungen zu dem Neubau, der dem Vernehmen nach die Summe von gegen 900 000 Mark erfordern wird, begonnen. Der neue Kunsttempel wird nach demselben System, wie das kürzlich erbaute Weimarer Theater, nämlich amphitheatralisch, errichtet werden, wird jedoch etwas weniger Fläche als der vorbildliche weimarsche, nämlich nur 850, gegen hundert mehr als letzter, enthalten. Bei der jetzigen Einwohnerzahl der Residenz von etwa 16 000 Seelen — bei dem im Jahre 1830 stattgehabten Bau des früheren Theaters betrug solche nur etwa 5000 —, sowie bei der jetzigen Wohnverbindung mit den Nachbarstädten wurde die Ansicht unterhalten, daß bei dem Neubau eine weit größere Zahl von Plätzen vorgesehen werden würde. Es dürfte aber hieron wohl aus dem Grund Abstand genommen worden sein, weil in Zukunft die Vorstellungen wesentlich öfter stattfinden sollen als letzter, gleich der Gespögenheit bei anderen Theatern. Eine wie große und fast rührende Anhänglichkeit an dem von dem letzterhinein Theaterplatz die Absteigungen und Ausschachtungen zu dem Neubau, der dem Vernehmen nach die Summe von gegen 900 000 Mark erfordern wird, begonnen. Der neue Kunsttempel wird nach demselben System, wie das kürzlich erbaute Weimarer Theater, nämlich amphitheatralisch, errichtet werden, wird jedoch etwas weniger Fläche als der vorbildliche weimarsche, nämlich nur 850, gegen hundert mehr als letzter, enthalten. Bei der jetzigen Einwohnerzahl der Residenz von etwa 16 000 Seelen — bei dem im Jahre 1830 stattgehabten Bau des früheren Theaters betrug solche nur etwa 5000 —, sowie bei der jetzigen Wohnverbindung mit den Nachbarstädten wurde die Ansicht unterhalten, daß bei dem Neubau eine weit größere Zahl von Plätzen vorgesehen werden würde. Es dürfte aber hieron wohl aus dem Grund Abstand genommen worden sein, weil in Zukunft die Vorstellungen wesentlich öfter stattfinden sollen als letzter, gleich der Gespögenheit bei anderen Theatern. Eine wie große und fast rührende Anhänglichkeit an dem von dem letzterhinein Theaterplatz die Absteigungen und Ausschachtungen zu dem Neubau, der dem Vernehmen nach die Summe von gegen 900 000 Mark erfordern wird, begonnen. Der neue Kunsttempel wird nach demselben System, wie das kürzlich erbaute Weimarer Theater, nämlich amphitheatralisch, errichtet werden, wird jedoch etwas weniger Fläche als der vorbildliche weimarsche, nämlich nur 850, gegen hundert mehr als letzter, enthalten. Bei der jetzigen Einwohnerzahl der Residenz von etwa 16 000 Seelen — bei dem im Jahre 1830 stattgehabten Bau des früheren Theaters betrug solche nur etwa 5000 —, sowie bei der jetzigen Wohnverbindung mit den Nachbarstädten wurde die Ansicht unterhalten, daß bei dem Neubau eine weit größere Zahl von Plätzen vorgesehen werden würde. Es dürfte aber hieron wohl aus dem Grund Abstand genommen worden sein, weil in Zukunft die Vorstellungen wesentlich öfter stattfinden sollen als letzter, gleich der Gespögenheit bei anderen Theatern. Eine wie große und fast rührende Anhänglichkeit an dem von dem letzterhinein Theaterplatz die Absteigungen und Ausschachtungen zu dem Neubau, der dem Vernehmen nach die Summe von gegen 900 000 Mark erfordern wird, begonnen. Der neue Kunsttempel wird nach demselben System, wie das kürzlich erbaute Weimarer Theater, nämlich amphitheatralisch, errichtet werden, wird jedoch etwas weniger Fläche als der vorbildliche weimarsche, nämlich nur 850, gegen hundert mehr als letzter, enthalten. Bei der jetzigen Einwohnerzahl der Residenz von etwa 16 000 Seelen — bei dem im Jahre 1830 stattgehabten Bau des früheren Theaters betrug solche nur etwa 5000 —, sowie bei der jetzigen Wohnverbindung mit den Nachbarstädten wurde die Ansicht unterhalten, daß bei dem Neubau eine weit größere Zahl von Plätzen vorgesehen werden würde. Es dürfte aber hieron wohl aus dem Grund Abstand genommen worden sein, weil in Zukunft die Vorstellungen wesentlich öfter stattfinden sollen als letzter, gleich der Gespögenheit bei anderen Theatern. Eine wie große und fast rührende Anhänglichkeit an dem von dem letzterhinein Theaterplatz die Absteigungen und Ausschachtungen zu dem Neubau, der dem Vernehmen nach die Summe von gegen 900 000 Mark erfordern wird, begonnen. Der neue Kunsttempel wird nach demselben System, wie das kürzlich erbaute Weimarer Theater, nämlich amphitheatralisch, errichtet werden, wird jedoch etwas weniger Fläche als der vorbildliche weimarsche, nämlich nur 850, gegen hundert mehr als letzter, enthalten. Bei der jetzigen Einwohnerzahl der Residenz von etwa 16 000 Seelen — bei dem im Jahre 1830 stattgehabten Bau des früheren Theaters betrug solche nur etwa 5000 —, sowie bei der jetzigen Wohnverbindung mit den Nachbarstädten wurde die Ansicht unterhalten, daß bei dem Neubau eine weit größere Zahl von Plätzen vorgesehen werden würde. Es dürfte aber hieron wohl aus dem Grund Abstand genommen worden sein, weil in Zukunft die Vorstellungen wesentlich öfter stattfinden sollen als letzter, gleich der Gespögenheit bei anderen Theatern. Eine wie große und fast rührende Anhänglichkeit an dem von dem letzterhinein Theaterplatz die Absteigungen und Ausschachtungen zu dem Neubau, der dem Vernehmen nach die Summe von gegen 900 000 Mark erfordern wird, begonnen. Der neue Kunsttempel wird nach demselben System, wie das kürzlich erbaute Weimarer Theater, nämlich amphitheatralisch, errichtet werden, wird jedoch etwas weniger Fläche als der vorbildliche weimarsche, nämlich nur 850, gegen hundert mehr als letzter, enthalten. Bei der jetzigen Einwohnerzahl der Residenz von etwa 16 000 Seelen — bei dem im Jahre 1830 stattgehabten Bau des früheren Theaters betrug solche nur etwa 5000 —, sowie bei der jetzigen Wohnverbindung mit den Nachbarstädten wurde die Ansicht unterhalten, daß bei dem Neubau eine weit größere Zahl von Plätzen vorgesehen werden würde. Es dürfte aber hieron wohl aus dem Grund Abstand genommen worden sein, weil in Zukunft die Vorstellungen wesentlich öfter stattfinden sollen als letzter, gleich der Gespögenheit bei anderen Theatern. Eine wie große und fast rührende Anhänglichkeit an dem von dem letzterhinein Theaterplatz die Absteigungen und Ausschachtungen zu dem Neubau, der dem Vernehmen nach die Summe von gegen 900 000 Mark erfordern wird, begonnen. Der neue Kunsttempel wird nach demselben System, wie das kürzlich erbaute Weimarer Theater, nämlich amphitheatralisch, errichtet werden, wird jedoch etwas weniger Fläche als der vorbildliche weimarsche, nämlich nur 850, gegen hundert mehr als letzter, enthalten. Bei der jetzigen Einwohnerzahl der Residenz von etwa 16 000 Seelen — bei dem im Jahre 1830 stattgehabten Bau des früheren Theaters betrug solche nur etwa 5000 —, sowie bei der jetzigen Wohnverbindung mit den Nachbarstädten wurde die Ansicht unterhalten, daß bei dem Neubau eine weit größere Zahl von Plätzen vorgesehen werden würde. Es dürfte aber hieron wohl aus dem Grund Abstand genommen worden sein, weil in Zukunft die Vorstellungen wesentlich öfter stattfinden sollen als letzter, gleich der Gespögenheit bei anderen Theatern. Eine wie große und fast rührende Anhänglichkeit an dem von dem letzterhinein Theaterplatz die Absteigungen und Ausschachtungen zu dem Neubau, der dem Vernehmen nach die Summe von gegen 900 000 Mark erfordern wird, begonnen. Der neue Kunsttempel wird nach demselben System, wie das kürzlich erbaute Weimarer Theater, nämlich amphitheatralisch, errichtet werden, wird jedoch etwas weniger Fläche als der vorbildliche weimarsche, nämlich nur 850, gegen hundert mehr als letzter, enthalten. Bei der jetzigen Einwohnerzahl der Residenz von etwa 16 000 Seelen — bei dem im Jahre 1830 stattgehabten Bau des früheren Theaters betrug solche nur etwa 5000 —, sowie bei der jetzigen Wohnverbindung mit den Nachbarstädten wurde die Ansicht unterhalten, daß bei dem Neubau eine weit größere Zahl von Plätzen vorgesehen werden würde. Es dürfte aber hieron wohl aus dem Grund Abstand genommen worden sein, weil in Zukunft die Vorstellungen wesentlich öfter stattfinden sollen als letzter, gleich der Gespögenheit bei anderen Theatern. Eine wie große und fast rührende Anhänglichkeit an dem von dem letzterhinein Theaterplatz die Absteigungen und Ausschachtungen zu dem Neubau, der dem Vernehmen nach die Summe von gegen 900 000 Mark erfordern wird, begonnen. Der neue Kunsttempel wird nach demselben System, wie das kürzlich erbaute Weimarer Theater, nämlich amphitheatralisch, errichtet werden, wird jedoch etwas weniger Fläche als der vorbildliche weimarsche, nämlich nur 850, gegen hundert mehr als letzter, enthalten. Bei der jetzigen Einwohnerzahl der Residenz von etwa 16 000 Seelen — bei dem im Jahre 1830 stattgehabten Bau des früheren Theaters betrug solche nur etwa 5000 —, sowie bei der jetzigen Wohnverbindung mit den Nachbarstädten wurde die Ansicht unterhalten, daß bei dem Neubau eine weit größere Zahl von Plätzen vorgesehen werden würde. Es dürfte aber hieron wohl aus dem Grund Abstand genommen worden sein, weil in Zukunft die Vorstellungen wesentlich öfter stattfinden sollen als letzter, gleich der Gespögenheit bei anderen Theatern. Eine wie große und fast rührende Anhänglichkeit an dem von dem letzterhinein Theaterplatz die Absteigungen und Ausschachtungen zu dem Neubau, der dem Vernehmen nach die Summe von gegen 900 000 Mark erfordern wird, begonnen. Der neue Kunsttempel wird nach demselben System, wie das kürzlich erbaute Weimarer Theater, nämlich amphitheatralisch, errichtet werden, wird jedoch etwas weniger Fläche als der vorbildliche weimarsche, nämlich nur 850, gegen hundert mehr als letzter, enthalten. Bei der jetzigen Einwohnerzahl der Residenz von etwa 16 000 Seelen — bei dem im Jahre 1830 stattgehabten Bau des früheren Theaters betrug solche nur etwa 5000 —, sowie bei der jetzigen Wohnverbindung mit den Nachbarstädten wurde die Ansicht unterhalten, daß bei dem Neubau eine weit größere Zahl von Plätzen vorgesehen werden würde. Es dürfte aber hieron wohl aus dem Grund Abstand genommen worden sein, weil in Zukunft die Vorstellungen wesentlich öfter stattfinden sollen als letzter, gleich der Gespögenheit bei anderen Theatern. Eine wie große und fast rührende Anhänglichkeit an dem von dem letzterhinein Theaterplatz die Absteigungen und Ausschachtungen zu dem Neubau, der dem Vernehmen nach die Summe von gegen 900 000 Mark erfordern wird, begonnen. Der neue Kunsttempel wird nach demselben System, wie das kürzlich erbaute Weimarer Theater, nämlich amphitheatralisch, errichtet werden, wird jedoch etwas weniger Fläche als der vorbildliche weimarsche, nämlich nur 850, gegen hundert mehr als letzter, enthalten. Bei der jetzigen Einwohnerzahl der Residenz von etwa 16 000 Seelen — bei dem im Jahre 1830 stattgehabten Bau des früheren Theaters betrug solche nur etwa 5000 —, sowie bei der jetzigen Wohnverbindung mit den Nachbarstädten wurde die Ansicht unterhalten, daß bei dem Neubau eine weit größere Zahl von Plätzen vorgesehen werden würde. Es dürfte aber hieron wohl aus dem Grund Abstand genommen worden sein, weil in Zukunft die Vorstellungen wesentlich öfter stattfinden sollen als letzter, gleich der Gespögenheit bei anderen Theatern. Eine wie große und fast rührende Anhänglichkeit an dem von dem letzterhinein Theaterplatz die Absteigungen und Ausschachtungen zu

